

Hard Asset- Makro- 44/14

Woche vom 27.10.2014 bis 31.10.2014

Oh Schrein, bring mir Glück, hol die DEM zurück..

Von Mag. Christian Vartian

am 02.11.2014

...denn sonst bleibt mir außer weiterer Massivverdünnung des JPY zwecks Rettung der Japanischen Industrie nichts übrig.

So ähnlich muss Kuroda gedacht haben, als er in der Nacht zum Freitag weitere Japanische QE- Maßnahmen verkündete. Etwa 15% weitere Verdünnung dürften dem JPY demnach demnächst zuteil werden.

Die US- Amerikanische Federal Reserve hatte an sich schon die erste weitere Rettung für Mitsubishi und Co. Marktanteile durch das Austapern von QE 3 auf null am Mittwoch verkündet und kauft nun nichts mehr (sie wird es wohl stattdessen über das Discount Window finanzieren) und werde die Zinsen noch einige Zeit unten lassen, sprich etwa 2015 erhöhen. (So die bewußt erzeugte Erwartung)

Die Federal Reserve agiert damit ausschließlich im Rahmen ihres NATIONALEN Mandates und der Einfluss auf flexible Wechselkurse von NATIONALEN Währungen (hier auf einen Kursanstieg des USD) wird hingenommen. Willkommen zurück in den alten Zeiten, jeder für sich, an sich ja logisch.

Die Bank of Japan tat nichts Anderes und sie tat es gemäß der Logik freier Märkte und voll flexibler Wechselkurse auch richtig, hier die Begründung:

Quelle: Bloomberg: *South Korea posted a record trade surplus in October as demand from the U.S. boosted exports of products such as steel pipes and computers. The \$7.5 billion surplus was the highest for any month, the trade ministry said in an e-mailed statement today, and was \$2.5 billion more than the median estimate in a survey of economists by Bloomberg News. Exports rose 2.5 percent from a year earlier, while imports dropped 3 percent. The unexpectedly strong trade performance could further boost economic growth, which accelerated in the second quarter on stronger consumption, and fiscal and monetary stimulus.*

*China's manufacturing slowed further in October, as a property slump and slowdown in investment growth put the world's second-largest economy on course **for the slowest full-year growth since 1990.** The government's Purchasing Managers' Index was at 50.8 in October, trailing the 51.2 median estimate of analysts in a Bloomberg News survey and compared with September's 51.1. Readings above 50 indicate expansion. A pullback in manufacturing will test the government's determination to refrain from broad stimulus. **The economy expanded 7.3 percent in the third quarter from a year earlier, the weakest pace in more than five years***

So sieht der Wechselkurs zum wichtigsten, viel moderneren Konkurrenten Japans, nämlich zu Südkorea aus:

KRW/JPY close:0.10459 low:0.06173 high:0.13446



Ohne Kurodas Verdünnung ab 2013 wäre die Japanische Industrie schon in der Nähe des Schicksales der Französischen. Und mit/ Dank Kuroda?

Rank May	Rank YTD	Brand	Sales May 2014	Sales YTD 2014	Var May 2014	Var Ytd 2014	Share Q1 2014	Share May
1	1	Toyota	706.434	3.439.252	1,6%	2,3%	9,6%	9,5%
2	2	Volkswagen	555.878	2.836.218	3,9%	6,8%	7,9%	7,5%
3	3	Ford	532.940	2.395.018	-0,6%	2,4%	6,3%	7,2%
4	5	Chevrolet	437.349	1.978.882	0,4%	-3,9%	5,2%	5,9%
5	6	Hyundai	413.037	1.961.042	3,7%	2,9%	5,3%	5,6%
6	4	Nissan	395.694	2.007.985	9,2%	9,3%	5,8%	5,3%
7	7	Honda	369.792	1.736.362	10,4%	7,1%	4,8%	5,0%
8	8	Kia	242.869	1.157.208	0,9%	3,7%	3,1%	3,3%
9	9	Renault	169.481	844.990	1,7%	0,8%	2,3%	2,3%
10	10	Peugeot	153.482	762.329	4,5%	5,6%	2,2%	2,1%

Rank May	Rank YTD	Brand	Sales May 2014	Sales YTD 2014	Var May 2014	Var Ytd 2014	Share Q1 2014	Share May
11	11	Fiat	152.764	752.181	-10,3%	-2,7%	2,1%	2,1%
12	14	Audi	151.722	721.804	8,6%	10,5%	1,9%	2,1%
13	15	Mercedes	145.587	719.980	5,5%	9,8%	2,0%	2,0%
14	12	Wuling	139.501	742.520	13,5%	8,9%	2,1%	1,9%
15	13	BMW	137.010	725.456	-3,5%	8,9%	2,0%	1,9%
16	16	Suzuki	132.325	717.942	7,7%	7,5%	2,1%	1,8%
17	17	Mazda	111.134	572.057	7,3%	7,2%	1,7%	1,5%
18	18	Citroen	109.745	554.250	3,0%	5,2%	1,5%	1,5%
19	19	Maruti	99.303	515.472	13,9%	-1,5%	1,5%	1,3%
20	23	Opel	95.346	456.729	0,6%	2,8%	1,3%	1,3%

Rank May	Rank YTD	Brand	Sales May 2014	Sales YTD 2014	Var May 2014	Var Ytd 2014	Share Q1 2014	Share May
21	21	Buick	94.445	478.991	15,1%	14,7%	1,4%	1,3%
22	24	Skoda	91.083	430.847	18,6%	14,4%	1,2%	1,2%
23	22	Mitsubishi	89.631	458.772	4,1%	2,2%	1,3%	1,2%
24	26	Jeep	86.938	345.519	53,9%	43,2%	0,9%	1,2%
25	29	Dodge	69.927	310.003	-0,4%	-4,5%	0,8%	0,9%

Die Erosion Japanischer Marktanteile gegenüber den Südkoreanern konnte zumindest gestoppt werden, eben durch die Abwertung des JPY gegen den KRW. Geholfen hat zudem (allen) die Aufwertung des USD und geschadet hat die Verlangsamung im großen Markt China, das miserable Daten zur Industrieproduktion veröffentlichte und zudem seine Immobilienblase ansticht.

Hier also der Zusammenhang:

a) Das FOMC der US- FED, welches alle offizielle Stimuli gekappt hat und eine Zinserhöhung für 2015 in den Raum stellte;

b) besonders schwaches China- Manufacturing:

c) Rekordexportüberschuß von Südkorea:

d) ZWANGEN die auch mit schon seit Ende 2012 mit Extremstimulus (inkl. Abwertung) unterstützte, produktmäßig veraltete aber qualitativ hochwertige japanische Ökonomie, welche kaum ihren früher legendären Handelsbilanzüberschuß hält, zu weiterer JPY Verdünnung, um kein Französisches Schicksal zu erleiden. Kuroda tat es und kündigte an, den JPY um weitere 15% zu verdünnen, auch durch Immobilienschuldenankauf.

Der Mann rettet Japan, so gut er kann. Wer meint, er rette die Welt, irrt, denn WAS er kauft, haben großteils nur Japaner. Auch Kuroda hat nur ein NATIONALES Mandat und wie die Marktanteilstabelle zeigt: Gegen die Deutschen ohne nationale Währung hat er keine Chance, die Marktanteilsposition der Deutschen wächst gegen alle. Die Tabelle zeigt auch: Frankreich lebt gerade noch, Italien stirbt.

Der urkapitalistische und richtige Marktmechanismus flexibler Wechselkurse, nach jeder zurechnungsfähigen ökonomischen Logik die Voraussetzung für zollfreien Handel, ist eben durch den EUR durchbrochen, weswegen nichts funktioniert. Nicht mal die US- FED kann beim Stimulus mal Pause machen (mehr wird es wohl nicht als eine Pause), schon geht der USD durch die Decke und wird die eigene Handelsbilanz erwischen innert 12 Monate, alles weil eben die DEM fehlt. Es gibt nichts, gegen was der Dollar mal sinken dürfte ohne gleich „Ende des Finanzsystems- Ängste“ mit entsprechenden massivdeflationistischen Gegenreaktionen (wie ab Sommer 2011 in China..) hervorzurufen.

Gold bleibt hüben wie drüben falsch verstanden. Seine Feinde haben nicht begriffen, dass es deshalb NICHTGEANKERTE internationale Reserve“währung“ werden muß, weil es KEINE NATIONALE Währung ist und damit nicht das Land, das die Reservewährung ausgibt, umbringt (wie der viel zu hohe USD in den letzten 25 Jahren die USA umgebracht hat), seine übertrieben Gläubigen verstehen nicht, dass Festwechsellkursregime, ob EUR, ob Festkursgoldstandard..... die liberale und nötige und kapitalistische Ausgleichsfunktion von flexiblen Wechselkursen als Gegengewicht zu Leistungsbilanzen unterbindet und somit dauerhaft Marktwirtschaft unterwandert. Kuroda musste heftiger zulangen, WEIL ES KEINE DEM GIBT. Frankreich rennt um sein Leben, WEIL ES KEINE DEM GIBT, die USA können sich nicht gesunden, WEIL ES KEINE DEM gibt, die Deutschen müssen und können Vermögensschwund Dank EUR mit noch mehr Export ausgleichen, bis die anderen kaputt sind, WEIL ES KEINE DEM gibt.

Konzession an die Fixkursgoldstandardvertreter: Meine Herren, wenn Sie massiv ZÖLLE dazu einführen, dann geht es. Die variabel rauf- und runter fahrbaren Zölle ersetzen dann die flexiblen

Wechselkurse. Wer aber Festkursgolddeckung ohne Zölle propagiert, dem ist nicht zu folgen, weil er nichts Funktionsfähiges anstrebt.

Könnte sein, dass der Zustand bald nur mehr Opfer hervorbringt und geändert wird, denn er dient keinem mehr.

Gold und co. hatten im Szenario der abgelaufenen Woche natürlich keine Chance:

- Alle Alternativen zum USD (inkl. der weich zum Gold korrelierende JPY im Sinkflug);
- Disinflationische Nachrichten schlimmster Sorte aus China, beim Silber „garniert“ mit miserablen Industriewachstumswerten;
- Indien denkt nicht daran, den Importzoll aufzuheben;
- Die Flut an Geld, die in Aktien fließt, fließt in Gold und co. noch nicht, weil eben nur Zinserhöhungserwartung herrscht, aber keine Zinsen noch angehoben wurden. Nur letzteres führt aber zur Umlagerung von Anleiheninvestments, denn diese kann man auch auf Kredit kaufen, es zählt nur das Delta aus gezahltem Sollzins und Yield der Anleihe. Die Zinsen sind eben noch nicht gestiegen, bei den Bonds sind Margendifferenzprofis am Werke, denen reicht „Erwartung“ nicht, solange das Zinsdifferenzgeschäft funktioniert.
- USD Short Squeeze weil man vor der Zinserhöhung die Carry Trades besser zurückfahren wollen wird.

Also ist eben mal wieder Metall- Hedgen angesagt, ich sage das und beschreibe es seit 2010 als bei Rohstoffen zeitweise nötig und wer es nicht tut.....verliert eben. (zumindest den Schadenersatz, den die NYMEX mir zahlt, wenn daneben mein physisches Gold, Silber... sinkt, zusammen null minus Spesen). Das Vorgesagte gilt für Au, Ag, Pt, unsere Kunden wurden rechtzeitig darauf hingewiesen. Palladium funktioniert anders, Gerüchten zu Patenten, welche Palladium teilw. in Katalysatoren unnötig machen könnten, verfolgen wir aber genau (und einen Sell to Open Stopp zum eventuellen Hedgen 5% unter dem Kurs zu setzen und nachzuziehen, kostet ja nichts). Die Hauptsache bleibt aber, ein Edelmetallportfolio auch umzustellen. Vor Kosten der Umstellung (ohne Hedges gerechnet) ergab das immerhin 18% Plus in EUR dieses Jahr Year to Date. Die Kosten der Umstellung sind bei uns fast null, in kleineren Mengen könnte das heuer, da heftig komplexes Jahr, schon mal bis zu 10% ausgemacht haben. 18-10 ist auch noch positiv.

Sub Portfolio Precious Metals: Sub Portfolio Precious Metals: **Au 36%, Ag 21%, Pd 31%, Pt 12% (unchanged, hedged)**

Sub Portfolio Stocks & Global Market: 75% SMI, Cash 20%, 2,5% RAD, 2,5% WAG **(changed)**

S&P 500 resistance levels 2017; support levels 2000, 1975, 1950.

Sub Portfolio Bonds (w/o leveraged interest trade with scenario hedge):
100% Cash. **(unchanged)**

Sub Portfolio opportunity: 100% Cash

leveraged interest trade with scenario hedge: On special demand with separate contracts

Die Nutzung des Portfolios ist kostenpflichtig.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 970,77 auf 935,74; minus 3,61%

Platin (Pt) stieg von EUR 981,81 auf 982,89; plus 0,11%

Palladium (Pd) stieg von EUR 611,95 auf 631,06; plus 3,12%

Silber (Ag) sank von EUR 13,57 auf 12,90 minus 4,94%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 14,81 (VW 15,17) - f. Au

Dow/ Gold: 14,83 (VW 13,65) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **3,9%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **3,7816%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	12 %	12 %	halten
Platin (Pt)	10 %	10 % (S in Pd)	halten
Palladium (Pd)	29 %	29 %	halten
Silber (Ag)	14 %	14 % (S in Pd)	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	24 %	24 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	2 %	2 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	110,87	kum. inkl. 2010 bis 2013: 186,52
Mit Asset- Management (kalk.)	160,13	kum. inkl. 2010 bis 2013: 956,47

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	118,28
Mit Asset- Management (kalk.)	170,83

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes/ Aktien noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

**Bei Einzelaktien ist Hedgen nicht wirtschaftlich sinnvoll*

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr

selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.